



im Stadtbezirk 321
Lehndorf-Watenbüttel
Frank Graffstedt
Frankenstr. 12 J
38116 Braunschweig

Tel. Tag
0531 - 251 22 46 08.06.2021

Rundbrief 5/2021

Sehr geehrte Damen und Herren!
Liebe Freundinnen und Freunde!

Mit diesem Rundbrief möchte ich ausdrücklich einladen, hinweisen und erinnern!

A: Teilnahme an der Bürgerbeteiligung zur Mobilitätsentwicklungsplanung für Braunschweig

B: Nächste Sitzung des Stadtbezirksrates am 16. Juni 2021

C: Rückblick und Ausblick Glasfaserausbau im Stadtbezirk

Wie immer sind im Rundbrief sind dann an einigen Stellen die Dokumentennummer der Vorlagen angeführt, über die dann die vollständigen Unterlagen im Rats Info über die Internetseite der Stadt Braunschweig <https://ratsinfo.braunschweig.de/bi/yw010.asp> nachgelesen werden können.

Diese E-Mail darf gerne von Ihnen/von Euch an interessierte Bürgerinnen und Bürger weitergeleitet werden.

Diejenigen, die künftig in den Emailverteiler aufgenommen werden wollen, oder ggf. künftig keine E-Mail erhalten wollen, bitte ich um eine kurze E-Mail an Frank@GraffstedtBS.de. Ich werde dann den Verteiler sofort aktualisieren.

In den nächsten Rundbrief nehme ich dann auch gerne wieder Hinweise auf Aktivitäten im Stadtbezirk auf. Diese bitte ich mir dann bitte rechtzeitig per Mail zuzusenden.

Auch bei sonstigen Rückfragen oder Anregungen bin ich per E-Mail oder ggf. auch telefonisch erreichbar.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr/Euer

Frank Graffstedt

Mobilitätsentwicklungsplan: Umfangreiche Bürgerbeteiligung startet

Braunschweig, 31. Mai 2021 | Referat Kommunikation

Der Prozess des Mobilitätsentwicklungsplans (MEP) geht in die nächste Runde. Nachdem in 2020 in einem öffentlichen Beteiligungsverfahren bereits Stärken und Schwächen im Mobilitätssystem von Braunschweig identifiziert wurden, will die Stadt Braunschweig zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern Leitbilder für die Mobilität der Zukunft entwickeln.

In einem umfangreichen Beteiligungsprozess werden im Juni neben einer Online-Beteiligung eine digitale Informationsveranstaltung im Livestream, Informationsstände im Stadtgebiet und eine Ausstellung in der Innenstadt angeboten.

„Wir stehen am Übergang von der Analysephase zur Entwicklung konkreter Mobilitätsszenarien für Braunschweig“, sagt Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer. „Straßen, Schienen, Geh- und Fahrradwege bilden die Hauptschlagadern unserer Stadt. Sie sind Aufenthalts- und Bewegungsraum zugleich. Verschiedenste Ansprüche aus den unterschiedlichsten Richtungen manifestieren sich in diesen Räumen. Zugleich verändern sich diese Ansprüche fortlaufend. Darüber, wie der Status quo in Braunschweig beurteilt wird, haben die Mobilitätswoche und die erste Onlinebeteiligung im vergangenen Jahr bereits wichtige Erkenntnisse geliefert.“

Die Szenarien werden in einem Beteiligungsprozess aus den bereits vom Rat beschlossenen strategischen Zielfeldern entwickelt. Dabei spielen Stadt- und Sozialverträglichkeit, Inklusion, Sicherheit, Digitalisierung und besonders auch der Klimaschutz eine große Rolle. Der Mobilitätsentwicklungsplan und das Klimaschutzkonzept werden sich gut aufeinander abgestimmt sinnvoll ergänzen.

Mobilität: Die Verkehrsmittelnutzung (Modal Split) zeigt, dass Braunschweig im Vergleich mit anderen Städten gleicher Größenordnung eine etwas überdurchschnittliche Radverkehrsnutzung aufweist, dagegen eine etwas unterdurchschnittliche ÖPNV-Nutzung. Der Regionalverkehr und Pendlerverkehr wird vom Motorisierten Individualverkehr (MIV) dominiert.

Kraftfahrzeuge: Braunschweig verfügt über ein gut ausgebautes Straßennetz. In der Innenstadt besteht kein Parkdruck, die Parkhäuser sind im Durchschnitt nicht ausgelastet.

Fahrrad: Auf den meisten Einbahnstraßen ist die Gegenrichtung für den Radverkehr freigegeben. Das Radverkehrsnetz besteht überwiegend aus getrennten Geh- und Radwegenetzen; Schutz- und Radfahrstreifen sind weniger verbreitet.

Fußverkehr: Einige Stadtteile an der Peripherie weisen Defizite in der fußläufigen Erreichbarkeit zum Beispiel von Versorgungseinrichtungen auf.

ÖPNV: Nur wenige Bewohnerinnen und Bewohner haben längere Wege als 500 Meter zur Haltestelle. Zwischen den Stadtteilen am Stadtrand gibt es oft nur wenige direkte Verbindungen.

Alternative Mobilität: Sharing-Angebote (Autos, Fahrräder, E-Scooter) orientieren sich auf den Stadtkern, weiter außerhalb liegende Stadtteile und sowie das westliche Ringgebiet und die Weststadt haben Abdeckungslücken.

Verkehrsmittelvernetzung: 44 von 81 Straßenbahnhaltestellen haben Radabstellanlagen. Vor allem im Westen besteht noch Potenzial für weitere P+R-Parkplätze.

Wirtschaftsverkehr: Braunschweig verfügt über eine gute Anbindung an das überregionale Schienen- und Straßennetz. Der Binnenhafen ist ein gutes Beispiel einer intermodalen Verkehrsverknüpfung (Schiene, Wasser, Straße).

„Die Erkenntnisse der Ist-Analyse werden in Abbildungen und in einem Zwischenbericht aufgearbeitet“, erläutert Projektleiterin Claudia Fricke. „Ziel für 2021 ist, die Analyse der Mobilitätssituation in Braunschweig zu finalisieren und mit der Arbeit an konkreten Szenarien für die Mobilität der Zukunft zu beginnen.“

Und so geht es weiter:

Online-Beteiligung:

Begonnen hat am 28. Mai die **Online-Beteiligung**, die bis zum 30. Juni dauert. Anhand von vier utopischen Zukunftserzählungen wird online ein Diskurs über die zukünftige Ausrichtung der Mobilität in Braunschweig angestoßen. Die Zukunftserzählungen schildern frei von allen planerischen Zwängen eine positive Zukunft der Mobilität, in der zugleich an alle Mobilitätsformen gedacht wird. Die Erzählungen schließen sich keinesfalls gegenseitig aus, sondern ergänzen und bedingen sich gegenseitig. Welche Ziele sollen weitergedacht werden? Welche neuen Ideen für die Zukunft braucht Braunschweig? Es geht also nicht um Maßnahmen, die eins zu eins umgesetzt werden, sondern um Utopien, die Diskussionsgrundlage für eine spätere Strategie und Maßnahmenentwicklung darstellen sollen. Auf der Projektwebsite sind Interessierte herzlich eingeladen die Zukunftserzählungen zu bewerten und/oder eine eigene Vorstellung der Zukunft zu gestalten.

Beteiligung To Go

Die Beteiligung To Go ist ein analoges Spielset für eine selbstorganisierte Beteiligung. Sie enthält Informationen zum Prozess, zur Analyse und ein Mitmach-Spiel mit Anleitung, um die Zukunftserzählungen zu bewerten und eine eigene Vorstellung der Zukunft zu entwickeln. Die Spielsets können ab 12. Juni bei den On-Tour-Ständen oder im Foyer des Rathauses abgeholt werden.

Pop-Up-Ausstellung:

Pop-Up-Ausstellungen präsentieren alle Informationen zum Prozess, bieten erste Einblicke in die Analyseergebnisse und schaffen Feedbackmöglichkeiten: Ab 12. Juni auf dem Magnikirchplatz und vom 14. bis 17. Juni auf dem Domplatz.

Live-Informationsveranstaltung:

Eine digitale Informationsveranstaltung am 17. Juni ab 18 Uhr auf mep.braunschweig.de bietet interessante Informationen zum Prozess und zum Bearbeitungsstand des Mobilitätsentwicklungsplans. Nach der Präsentation folgt ein Live-Talk mit Gästen aus Verwaltung und Wissenschaft. Hier stellen sich die Gäste den Fragen nach den drängendsten Herausforderungen der Mobilität und wagen zugleich einen Ausblick, wie die Mobilität zukünftig aussehen sollte. Zusätzlich können alle Interessierten Fragen an die Podiumsgäste stellen.

MEP On-Tour

Mit einem Lastenrad geht das MEP-Projektteam auf Tour durch die Stadt und steht Rede und Antwort zum Prozess. Zudem wird die Möglichkeit geboten, eine Beteiligung To Go abzuholen:

Wo & Wann?

Magnikirchplatz | 12. Juni 2021 | 11 bis 15 Uhr

Hauptbahnhof | 15. Juni 2021 | 14 bis 18 Uhr

Wochenmarkt Weststadt | 17. Juni 2021 | 8 bis 13 Uhr

Einkaufszentrum Hamburger Straße | 22. Juni 2021 | 14 bis 18 Uhr
Wochenmarkt Stadtpark | 24. Juni 2021 | 14 bis 18 Uhr

Alle Informationen und Teilnahmemöglichkeiten sind auf der Projektwebsite mep.braunschweig.de abrufbar. Wer stets aktuell über Neuigkeiten zum Mobilitätsentwicklungsplan informiert sein möchte, kann dort den Newsletter abonnieren.

Ausblick

Die Ergebnisse aus der Online Befragung werden aufgearbeitet, reflektiert und während der Europäische Mobilitätswoche im September erneut thematisiert und vertieft. Nach der eher quantitativen Betrachtung erfolgt 2022 die qualitative Ausarbeitung der Zukunftsszenarien und damit die Erarbeitung der zukünftigen Verkehrsstrategie für Braunschweig. Unter anderem werden mit Hilfe des Verkehrsmodells die qualitativen Zukunftsszenarien modelliert und deren Erfolg und Einfluss prognostiziert.

„Zum Abschluss wird aus den Zukunftsszenarien in einer transparenten Gegenüberstellung ein Zielszenario vorausgewählt, das als Verkehrsstrategie für Braunschweig vorgeschlagen wird“, sagt der Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr, Klaus Benschmidt. „Die notwendigen Maßnahmen zur Erreichung des gewählten Zielszenarios werden im abschließenden Handlungs- und Umsetzungskonzept aufgeführt.“ Der Ratsbeschluss über den MEP ist für 2023 vorgesehen.

Hintergrund: Der Mobilitätsentwicklungsplan – Ursprung und Ziele

2016 beschloss der Rat das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (ISEK) als stadtentwicklungspolitischen Orientierungsrahmen. Für den Bereich Mobilität wurde hierbei das Leitziel: „Eine zukunftsorientierte Mobilität gestalten“ definiert, das darauf abzielt, die vielen Einzelthemen zu Mobilitätsfragen integriert als neue Verkehrsstrategie für Braunschweig zu betrachten. Mit der Aufstellung des Mobilitätsentwicklungsplan wurde 2020 ein mehrjähriger Prozess zur Erarbeitung der integrierten Verkehrsstrategie angestoßen.

Der Mobilitätsentwicklungsplan ist ein umsetzungsorientiertes Handlungskonzept. Er identifiziert Problemlagen, entwickelt Lösungsansätze und skizziert ein Leitbild für die Planung der Mobilität in Braunschweig. Der MEP ist somit zugleich Planungsgrundlage als auch Zukunftsausblick für die Mobilitätsgestaltung. Eine integrierte Sichtweise ist essenziell für die Gestaltung einer nachhaltigen zukunftsorientierten Mobilitätsplanung. Daher werden die Belange Klimaschutz, Luftreinhaltung und Lärmbelastung sowie verkehrsspezifische Themen wie Radverkehr und Fußgängerverkehr, motorisierter Individualverkehr und öffentlicher Personennahverkehr, Logistikverkehr und vieles mehr mitberücksichtigt.

Um sicherzustellen, dass strategische Entscheidungen unter Berücksichtigung aller relevanter Belange zielgerichtet getroffen werden, wurden zu Beginn des Prozesses die strategischen Zielfelder als Eckpfeiler des MEP beschlossen:

- Der Mensch als Maßstab – Mobilität stadt- und sozialverträglich organisieren, für mehr Lebensqualität in Braunschweig
- Mobilität für alle – Gleichberechtigten Zugang, um gesellschaftliche Teilhabe für alle zu gewährleisten
- Erreichbarkeit sichern und fördern – Gute Mobilitätsangebote für alle Verkehrsträger
- Selbstverständlich unterwegs – Sicher, komfortabel und einfach mobil sein
- Umweltgerechte Mobilität – Klimafreundlich, emissionsarm und energieeffizient für eine gesunde Stadt Braunschweig
- Mobilität der Zukunft – Digitalisierung mitdenken und intelligente Ansätze der Mobilität fördern

Diese Zielformulierung bestimmt maßgeblich die Gesamtstrategie des MEP und bildet die Basis für die einzelnen Prozessschritte, von den Chancen- und Mängelanalyse über die Festlegung des Zielszenarios bis zur abschließende Umsetzungsstrategie.

Grundstein des Prozesses ist das Zusammenspiel zwischen Öffentlichkeit und Fachplanung. Durch unterschiedliche Beteiligungsformate werden Bürgerinnen und Bürger, Interessierte und projektbezogene Arbeitsgruppen an jedem Prozessabschnitt beteiligt und über Meilensteine informiert. Der Mobilitätsentwicklungsplan wird somit gleichermaßen zum Produkt von und für die Braunschweigerinnen und Braunschweiger.

Link

- [Mobilitätsentwicklungsplan](#)

B: Nächste Sitzung des Stadtbezirksrates am 16. Juni 2021

Die nächste Sitzung des Stadtbezirksrates findet statt am Mittwoch, 16.06.2021, 19:00 Uhr
Hoffentlich letztmalig wegen notwendiger Hygienemaßnahmen außerhalb unseres Stadtbezirks im Rat-
haus, Großer Sitzungssaal, Platz der Deutschen Einheit 1, 38100 Braunschweig
Zu Beginn der Sitzung findet eine Einwohnerfragestunde statt.

Tagesordnung

Öffentlicher Teil:

1.
Eröffnung der Sitzung
2.
Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 14.04.2021
3.
Mitteilungen
- 3.1.
Bezirksbürgermeister
- 3.2.
Verwaltung
4.
Anträge
- 4.1.
Kleine Dörfer Weg DS 21-16211
Antrag der SPD-Fraktion
- 4.2.
Überprüfung der Kinderspiel- und Jugendplätze in Lehndorf DS 21-16044
Antrag der CDU-Fraktion
- 4.3.
Fuß-/Radwege zwischen Lehndorf-Kanzlerfeld DS 21-16132
Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- 4.4.
Vereinsheim TSV Watenbüttel DS 21-16210
Antrag der SPD-Fraktion
- 4.5.
Fahrradstellplätze DS 21-16080
Antrag der CDU-Fraktion
5.
Anlage einer Obstwiese im Stadtbezirk 321 Lehndorf- Watenbüttel DS 21-16170
- Vorlage wird nachgereicht –
6.
Verwendung bezirklicher Mittel 2021 im Stadtbezirk 321 - Lehndorf- Watenbüttel DS 21-16061
7.
Verwendung von Mitteln aus dem Stadtbezirksratsbudget
8.
Weitere Anträge
- 8.1.
Radweg Ölper in Richtung Watenbüttel - Ortsausgang Ölper bis zum Bahnübergang DS 21-16209
Antrag der SPD-Fraktion
- 8.2.
E-Mobilität - Versorgung durch BS|Netz DS 21-26089
Antrag der CDU-Fraktion
- 8.3.
Aufstellung von Verkehrszeichen 138 "Achtung Fahrradfahrer/Radverkehr" auf DS 21-16208
der K50 in Höhe Tiergarten - Antrag der SPD-Fraktion
- 8.4.
Carsharing im Stadtbezirk DS 21-16081
Antrag der CDU-Fraktion
- 8.5.
Straßenreinigung Gemeinschaftshaus Lamme DS 21-16207
Antrag der SPD-Fraktion

8.6 E-Mobilität und Ladeinfrastruktur im Stadtbezirk Antrag der CDU-Fraktion	DS 21-16082
8.7. Ölper Wehr Antrag der SPD-Fraktion	DS 21-16206
8.8. Jugendparlament im Stadtbezirk Antrag der CDU-Fraktion	DS 21-16083
8.9. Wertstoffcontainer Otto-Bögeholz-Straße Antrag der SPD-Fraktion	DS 21-16205
8.10. Bücherzellen für Kanzlerfeld, Lamme, Völkenrode Antrag der CDU-Fraktion	DS 21-16084
8.11. Befestigung des Abfallcontainerstandortes Tiergarten Antrag der SPD-Fraktion	DS 21-16203
8.12. Wegeabspernung und Verkehrssicherheit südlich der Sportanlage Lamme Antrag der SPD-Fraktion	DS 21-16201
8.13. Verkehrssituation Peiner Straße Antrag der SPD-Fraktion	DS 21-16199
9. Anfragen	
9.1. Ortsdurchfahrt Watenbüttel Anfrage der CDU-Fraktion (vom 10.11.2020)	DS 21-14697
9.2. Radweg Lehdorf-Lamme Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (vom 22.01.2021)	DS 21-15195
9.3. Verbindungsweg Kanzlerfeld - Watenbüttel Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (vom 22.01.2021)	DS 21-15196
9.4. "Frankfurter Hüte" an der Hannoverschen Straße. Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (vom 22.01.2021)	DS 21-15197
9.5. Dorfgemeinschaftshaus in Lamme Anfrage der SPD-Fraktion (vom 25.01.2021)	DS 21-15206
9.6. Radwegeverbindung Lamme - Lehdorf entlang des Eichenweges Anfrage der SPD-Fraktion (vom 26.02.2021)	DS 21-15444
9.7. Radfahrer am Saarplatz Anfrage der SPD-Fraktion (vom 26.02.2021)	DS 21-15445
9.8. Bebauungsplan Otto-Bögeholz-Straße Anfrage der SPD-Fraktion (vom 09.03.2021)	DS 21-15500
9.8.1. Bebauungsplan Otto-Bögeholz-Straße	DS 21-1500-01
9.9. Ergänzende Anfrage zum Bebauungsplan Otto-Bögeholz-Straße Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen (vom 09.03.2021)	DS 21-15501
9.9.1. Ergänzende Anfrage zum Bebauungsplan Otto-Bögeholz-Straße	DS 21-15501-01
9.10. Fahrradstreifen Saarstraße Anfrage der CDU-Fraktion (vom 25.03.2021)	DS 21-15559

9.11. Geschwindigkeitsmessungen Sauerbruchstr., Paracelsusstr. Anfrage der CDU-Fraktion (vom 25.03.2021)	DS 21-15560
9.11.1. Geschwindigkeitsmessungen Sauerbruchstr., Paracelsusstr.	DS 21-15560-01
9.12. Vermehrte Abfahren vom Kieswerk bei Wendeburg durch Völkenrode/Watenbüttel Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16193
9.13. Fahrgastzahlen ÖPNV im Stadtbezirk Anfrage der CDU-Fraktion	DS 21-16079
9.14. Fahrbahndeckenprogramm 2021 "Saarbrückener Straße II (4)" Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	DS 21-16126
9.15. Verkehrssicherheit auf der Celler Heerstraße in Ölper Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16194
9.16. Mülldeponie Watenbüttel Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	DS 21-16148
9.17. Halteverbot vor der Feuerwehr in Ölper Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16195
9.18. Durchgängig Tempo 30 auf der Celler Heerstraße in Ölper Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16196
9.19. Weitere Fahrradstände vor der Sporthalle Lamme Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16197
9.20. Skaterpark Kanzlerfeld Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16198
9.21. Plastikmüll rund um die Wiederverwertungsanlage in Watenbüttel Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16200
9.22. Ergebnisse der Spielplatzkonzeption für den Stadtbezirk 321 – Konkrete Umsetzung möglicher Maßnahmen Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16202
9.23. Anlage eines Weges am Einkaufszentrum Kanzlerfeld Anfrage der SPD-Fraktion	DS 21-16204

C: Rückblick und Ausblick Glasfaserausbau im Stadtbezirk

Mit dem letzten Rundbrief hatte ich hingewiesen auf die derzeit laufenden Aktivitäten zum Glasfaserausbau im Stadtbezirk – derzeit aktuell in Ölper und Lamme. Da die Bedarfsabfragen der privaten Anbieter noch laufen, und der Ausbau auch abhängt vom Bedarf erfolgt hier an dieser Stelle noch einmal der Hinweis auf den möglichen Ausbau des Glasfasernetzes, damit sich möglichst viele Anwohnerinnen und Anwohner mit diesem Thema auseinandersetzen und so die individuelle persönliche Entscheidung treffen.

Wer den Rundbrief noch einmal nachlesen möchte, findet diesen auch unter

https://www.spd-braunschweig.de/wp-content/uploads/sites/657/2021/05/Rundbrief_4-2021.pdf

Nach dem Rundbrief erschien dann am 7. Juni noch ein Artikel in der Braunschweiger Zeitung, den ich hier ergänzend zur Information einfüge:

Schnelles Internet für Lamme - Kommt es dazu?

Das Unternehmen Deutsche Glasfaser prüft die Nachfrage. Bis zum 26. Juni müssen 40 Prozent der Haushalte zustimmen.

Von Cornelia Steiner

Braunschweig. Der Glasfaser-Ausbau in Braunschweig geht voran. Das umfangreichste Projekt stimmt zurzeit die Telekom: Sie will in diesem Jahr Teile des Ostlichen Ringgebiets und des Westlichen Ringgebiets sowie Ölper erschließen. Auch in Lamme könnte sich etwas tun. Das Unternehmen Deutsche Glasfaser prüft dort zurzeit die Nachfrage: Mindestens 40 Prozent der Haushalte müssen sich bereitklären, einen Vertrag abzuschließen. Erst dann wird das Projekt realisiert, andernfalls bekommt Lamme jetzt kein Glasfasernetz.

Die sogenannte Nachfrage-Bündelung läuft bis zum 26. Juni. Bislang liegt das Interesse dem Unternehmen zufolge bei 25 Prozent. Ob die 40 Prozent erreicht werden? Andreas Gerdesmann und Hartmut Ebbecke, Anwohner in Lamme, sind skeptisch und besorgt. Beide befürworten einen Glasfaseranschluss und hoffen, dass es gelingt: „Es wird doch immer wichtiger, dass jeder mit schnellem Internet versorgt wird.“

Was die beiden irritiert: Die Deutsche Glasfaser treibt die Info-Kampagne aus ihrer Sicht nicht offensiv genug voran. „Wir waren alle überrascht, als wir im April per Postwurfsendung davon erfahren haben, dass die Deutsche Glasfaser ein Glasfasernetz in Lamme plant“, so Gerdesmann. „An einem Online-Infoabend Anfang Mai haben sich nur wenige Lammer beteiligt. Dabei

läuft uns die Zeit davon.“ Eigentlich sei es doch üblich, dass mehr informiert werde – etwa über einen Servicepunkt vor Ort, über Multiplikatoren wie Vereine, über Banner und Zeitungsartikel. Zwar seien Verteilervon Tür zu Tür unterwegs, doch diese würden aus Unkenntnis oder Skepsis oft abgewiesen.

Kostenloser Anschluss ans Netz

Auf Nachfrage äußert sich Projektleiter Christian Morag zu dem Vorhaben. Er bekräftigt die Pläne des Unternehmens: „Die Deutsche Glasfaser beabsichtigt, knapp 1600 Haushalte in Lamme einen kostenlosen Glasfaseranschluss anzubieten.“ Wenn sich mindestens 40 Prozent für den Anschluss entscheiden – und wirklich erst dann – werdet der Ort zu 100 Prozent ausgebaut. Auch später könne man also noch an das Netz angebunden werden, dann aber zu Kosten von mindestens 750 Euro.

Man habe sämtliche Haushalte mit einem Schreiben aufmerksam gemacht. Alle hätten auch eine Info-Mappe erhalten und seien zu der Online-Veranstaltung eingeladen worden. Darüber hinaus gebe es weitere Anschriften mit Hinweisen auf den Stichtag sowie Werbung auf Großflächenplakaten. Einen Servicepunkt habe man in Lamme leitet nicht einrichten können. „Intensiviert können sich jederzeit telefonisch unter (02861) 8133 410 an uns wenden und einen Termin in den eigenen vier Wänden vereinbaren“, empfiehlt Morag.



Nicola Ebbecke (von links), Hartmut Ebbecke und Ingo Rohs gehören zu den Befürwortern einer Glasfaser-Verlegung in Lamme. FOTO: STEFAN LOHMANN / BSW

Der Zeitplan

Zum zeitlichen Ablauf könne er noch nichts sagen, so Morag: „Wir hoffen jedoch, dass die geplante Bauphase zügig an das Ende einer erfolgreichen Nachfragerbündelung anknüpfen kann, sodass alle Interessenten schnellstmöglich ihren Zugang erhalten.“ Um die Leitungen zu verlegen, müssten alle Straßen beziehungsweise in der Regel die Gehwege einmal geöffnet werden. „Dann werden zunächst Leerrohre in die Erde gelegt. Im Nachgang werden die einzelnen Glasfasern in die Leerrohre eingeblasen.“

Die Umschaltung

Zur Umschaltung von Alt- auf Neutechnik erläutert Morag, dass sich die Deutsche Glasfaser um alle wesentlichen Aufgaben kümmere: Fertigstellung des Hausanschlusses, Aktivierung der Glasfaserleitung, Kündigung des Altanbietervertrages sowie Übernahme der bisherigen Rufnummern. „Da die Glasfaser-technik komplett unabhängig von der bisherigen Technik läuft, müssen die Bürgerinnen und Bürger keine Sorgen bezüglich eines potenziellen Ausfalls haben“, betont er. „Erst wenn die Glasfaserleitungen im Haushalt aktiviert werden, beginnt die Vertragslaufzeit von 24 Monaten bei Deutsche Glasfaser. Die Kündigung des bisherigen Anbieters wird auch erst dann durchgeführt, wenn sichergestellt ist, dass die Versorgung nicht unterbrochen wird.“ Und: „Ab Aktivierung des Glasfaseranschlusses bis

zur Rufnummernportierung, also dem Vertragsende beim Altanbieter, stellen wir unseren eigenen Grundtarif kostenfrei zur Verfügung, so dass der Kunde keine doppelten Kosten zu tragen hat.“

Höhere Up- und Download-Raten

Die Vorteile eines Glasfaseranschlusses liegen Morag zufolge auf der Hand: Im Gegensatz zu Kupferleitungen sei Glasfaser zuverlässiger und ermögliche deutlich höhere Up- und Download-Raten. „Auch ist sie gegenüber den herkömmlichen Technologien störungsunempfindlicher, da äußere Einflüsse wie Witterung oder elektromagnetische Signale keine Störungen verursachen können.“

Da jeder Haushalt seine eigene Leitung erhält, müsse man diese nicht mehr mit den Anwohnern der Straße teilen. „Dadurch können wir die Leistungen, die wir anbieten, auch stets zur Verfügung stellen“, betont er. „Bis-zu-Angaben sind so mit hinfällig.“ Zudem bleibe die eigene Immobilie mit einem Glasfaseranschluss attraktiv und wertstabiler.

Andreas Gerdesmann und Hartmut Ebbecke hoffen nun, dass sich genügend Nachbarn auf das Projekt einlassen. „Und dann kommt es darauf an, das Ganze kritisch zu beleuchten“, betonen sie. „Entscheidend ist, dass alle Beteiligten – Deutsche Glasfaser, Bauverwaltung und Eigentümer – an einem Strang ziehen, um die Maßnahme zum Erfolg für alle werden zu lassen.“